

Betreff: Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum der Stadt Nürnberg

Entscheidungsvorlage

Das Gestaltungshandbuch für den öffentlichen Raum der Stadt Nürnberg stellt ein Regelwerk dar, in dem Qualitätsstandards für Materialien, Verlegearten und Ausstattungselemente aufeinander abgestimmt und differenziert nach verschiedenen Stadtgebietstypen festgelegt sind. Ausgangspunkt für die Entwicklung des Gestaltungshandbuches war eine das gesamte Stadtgebiet umfassende Bestandserhebung aller im Stadtgebiet vorhandenen Materialien (Beläge), Verlegearten und Ausstattungselemente im öffentlichen Raum. Denn auf der Basis des Bestandes soll eine Sicherung, Weiterentwicklung, Modernisierung und Qualifizierung der Gestaltungsqualität des öffentlichen Raumes erfolgen.

1. Ziele des Gestaltungshandbuches

Mit dem Gestaltungshandbuch werden verschiedene Ziele verfolgt. Im Vordergrund stehen gestalterische Aspekte, um mehr Qualität in den öffentlichen Raum Nürnbergs zu bringen. Es sollen aber auch das Verwaltungshandeln vereinfacht und dadurch Aufwände reduziert und Kosten stabilisiert werden.

Mit dem Gestaltungshandbuch soll die Identität in den unterschiedlichen Stadtgebieten durch seine konsequente Anwendung gestärkt werden. Unterschiedlichen Bebauungsstrukturen soll ein spezifisch gestalteter öffentlicher Raum gegenüberstehen, der die Qualität des jeweiligen Quartieres unterstützt und hervorhebt und dessen Selbstverständlichkeit und Einheitlichkeit den Nutzern das Bild einer guten Stadtgestaltung vermittelt. Mit dem Gestaltungshandbuch soll Ruhe in den öffentlichen Raum gebracht und das Spezifische der einzelnen Raumtypen herausgearbeitet werden. Denn eine gute Gestaltung des öffentlichen Raumes trägt zur positiven Wahrnehmung der Nürnberger und Nürnbergerinnen sowie der Stadtbesucher bei. Die gemeinsame Festlegung auf bauliche Standards hilft, Qualität und Kontinuität zu sichern. Das Gestaltungshandbuch ist aber auch Basis für ein abgestimmtes Verwaltungshandeln und soll ebendies vereinfachen, indem es Orientierung und Grundlage für Planungs- und Bautätigkeiten im öffentlichen Straßenraum bietet. Die Vielzahl an Materialien und Möblierungselementen soll begrenzt werden, um die Vorratshaltung, Wartungs- und Reparaturarbeiten beim Servicebetrieb öffentlicher Raum zu vereinfachen.

2. Aufbau und Inhalt des Gestaltungshandbuches

Als Grundlage für das Gestaltungshandbuch wurde eine nachvollziehbare Charakterisierung der verschiedenen Siedlungsstrukturen Nürnbergs erarbeitet, die in der „Karte der Raumtypen“ dargestellt sind. Auf der Basis von Merkmalen wie Baualter, gleicher oder ähnlicher Bebauungsstruktur, stadträumliche Dimensionen und Funktionseinheiten wurden Raumtypen definiert, denen jeweils Materialien, Verlegearten und Ausstattungselemente aufeinander abgestimmt zugewiesen werden.

Das Gestaltungshandbuch ist in 10 für Nürnberg definierte Raumtypen, wie zum Beispiel Altstadt, Gründerzeitliche Blockrandbebauung oder Siedlungsbereiche seit 1930 gegliedert. Stadtgebiete gleicher oder ähnlicher Struktur, Qualität und Nutzung sind jeweils einem Typ zugeordnet und beschrieben. Der Vorteil dieser generalisierten Einteilung der gesamten Stadtfläche liegt in der eindeutigen und flächenscharfen Zuordnung. Dies schafft Klarheit in der An-

wendungspraxis. Besondere Berücksichtigung finden Ensembleschutzgebiete nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz und Gebiete mit hoher Denkmaldichte.

Die einzelnen Kapitel beinhalten neben einer Übersichtskarte eine Beschreibung des jeweiligen Gebietes, Formulierung eines Leitbildes mit den Zielen für die künftige Entwicklung, Darstellung der Ausstattungselemente und Schemazeichnungen.

Die Altstadt

Gestalterischer Schwerpunkt des Gestaltungshandbuches liegt in der Altstadt.

Hier werden erhöhte Anforderungen an den öffentlichen Raum gestellt. Als wesentliches Ergebnis des Integrierten Stadtentwicklungskonzept Altstadt (INSEK Altstadt) wurde bereits 2012 festgestellt, dass für die Nürnberger Altstadt eine umfassende Qualitätsoffensive gestartet werden muss, damit sie auch künftig noch wettbewerbsfähig in Konkurrenz mit anderen Städten bleibt. Kunden, Gäste, aber auch Nürnbergerinnen und Nürnberger achten heute vermehrt auf Qualität. Dies umso mehr, weil Nürnberg eine der größten Fußgängerbereiche hat und die ensembleschutzgeschützte Altstadt eine beliebte Touristendestination ist. Der öffentliche Raum spielt dabei eine wesentliche Rolle. So formuliert das INSEK Altstadt „...Um nachhaltig erfolgreich zu sein, braucht der öffentliche Raum eine ästhetische Überarbeitung und vielfach eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität... Der öffentliche Raum ist Visitenkarte für Nürnberg. Gut gestaltete Straßen und Plätze verstärken die Atmosphäre besonders effektiv ...“. Das Gestaltungshandbuch ist deshalb auch ein Beitrag für die Umsetzung der im INSEK Altstadt formulierten Ziele.

Das Gestaltungshandbuch unterscheidet in der Altstadt den historischen Bereich und den Wiederaufbau. Der öffentliche Raum ist dabei bindendes Element in der nicht immer homogenen, aber in Gänze unter Ensembleschutz stehenden Altstadt. Eine ruhige Gestaltung des Stadtbodens als 3. Ebene und eine möglichst einheitliche Möblierung sollen den Zusammenhang unaufdringlich aber erkennbar darstellen. Damit soll die Identität der Altstadt gestärkt, die Qualität des öffentlichen Raumes gesichert und verbessert werden.

Im historischen Altstadtbereich ist auch heute schon das vorherrschende Material Granitgroßsteinpflaster. Viele Straßen und Plätze sind damit befestigt, (siehe Übersichtsplan). Das hochwertige Material unterstreicht die Bedeutung der historischen Altstadt und soll innerhalb des historischen Bereiches mit einem hohen Anteil an Einzeldenkmälern und mittelalterlicher Stadtstruktur im Bestand erhalten und ergänzt werden. Geschnittene Oberflächen werden in den Gehbereichen eingesetzt werden. In den mit Wiederaufbau bezeichneten Bereichen der Altstadt hingegen, wird aus Kostengründen in den Gehwegen ein Betonsteinpflaster im gleichen Format wie der Granitstein, in den Fahrbahnen Asphalt eingesetzt. Die Möblierung und Beleuchtung wird in der ganzen Altstadt künftig einheitlich. Es soll überall die bekannte, historisierende Möblierung fortgesetzt werden.

Fußgängerzonen und größere Plätze bedürfen einer eigenen Betrachtung und sollen im Einzelfall entschieden werden. Sie sollten aber in den wesentlichen Merkmalen die Eigenschaften des umgebenden Typus aufweisen.

In den Historischen Ortskernen werden ähnliche Standards angewendet wie in der historischen Altstadt. Auf das Gestaltungshandbuch wird verwiesen.

Weitere Gebiete

In allen anderen Gebietskategorien unterstreichen im wesentlichen die Möblierungs- und Ausstattungselemente den jeweiligen Gebietscharakter. Insbesondere neue Sitzbankmodelle und Leuchten-Typen reduziert auf wenige Modelle akzentuieren dies. Als Gehwegoberfläche wird hier die schon immer in Nürnberg eingesetzte Betonplatte im Format 30 x 30 cm (Gehwegplatte) zur Anwendung kommen. Neu ist jedoch die Verlegung im Reihenverband mit ½ Versatz, die ein qualitativvolles Erscheinungsbild durch bessere Ausbaudetails (Verringerung der Anschlittstellen) ergeben.

Die Ensembleschutzgebiete und Gebiete mit einer hohen Dichte an Einzeldenkmälern sind in den jeweiligen Gebietstypen gesondert aufgeführt und werden auch künftig mit höherwertigen

Materialien ausgestattet. Insofern ist das Gestaltungshandbuch auch eine wichtige Bestandssicherung.

3. Auswirkungen auf die Kosten

Die Auswahl der Materialien, Verlegearten und Ausstattungselemente, die Eingang in das Gestaltungshandbuch fanden, erfolgte in Abwägung von Kosten, technischen Erfordernissen und Gestaltung.

Qualitätssteigerungen bei denen Mehrkosten entstehen, kommen insbesondere in der Altstadt durch den künftigen flächendeckenden Einsatz historisierender Möblierungselemente und Leuchten vor. Ebenso entstehen durch den vorgesehenen Erhalt von Granitgroßsteinpflaster vor allem in der historischen Altstadt (wie bisher auch) Kosten im Unterhalt der Flächen. Eine Neuverlegung von Granitgroßsteinpflaster bei Sanierung einer Straße ist nur in einigen wenigen Bereichen erforderlich. Für einen Umbau von Bereichen in bisheriger Asphaltbauweise in künftig Granitgroßsteinpflaster werden Kostenmehraufwände von ca. 230 €/m² in Kauf genommen. Fußgängerbereiche und Plätze unterliegen einer eigenen Betrachtung. Das erklärte Ziel im INSEK Altstadt, mehr Qualität in den öffentlichen Raum zu bringen, ist mit Kosten verbunden.

In den übrigen Gebieten mussten gestalterische Ansprüche aus Kostengründen reduziert werden. Hier wird das Ziel verfolgt, zumindest den heutigen Standard zu erhalten und Qualitätssteigerungen bei gleichbleibenden Kosten zu erreichen. So soll zum Beispiel mit der in Nürnberg üblichen Gehwegplatte durch eine andere Art der Verlegung gestalterische Qualität erzielt werden, oder es wird die Papierkorbfarbe von bisher orange auf grau für eine bessere gestalterische Qualität – allerdings zu Ungunsten einer besseren Erkennbarkeit – geändert. Neu ausgewählte Sitzbankmodelle sind Standardsitzbänke, die preislich nicht teurer sind, als bisher verwendete. Die Vielfalt an Elementen wird begrenzt und gezielt eingesetzt. Damit werden die Vorratshaltung begrenzt und die Reparatur- und Wartungsarbeiten im Unterhalt kostengünstiger. Und es wurden auch Standards reduziert, um Kosteneinsparungen zu erzielen. Parkplätze, die bisher in verschiedenen Pflasterausführungen hergestellt wurden, werden künftig in Asphalt ausgebildet. (Ausnahme Ensembleschutzgebiete).

Einzelkosten beispielhaft im Vergleich:

Papierkörbe (Anschaffungskosten):

| | |
|---------------------------------|-------------|
| Kunststoff orange/grau | ca. 30 € |
| Metall Hahne und Lückel grau | ca. 270 € |
| Gusseiserne Altstadtpapierkörbe | ca. 1.000 € |
| „Abfallhai“ | ca. 1.000 € |

Beläge (vergleichbarer Ober- und Unterbau bei Vollausbau)

| | |
|--|--------------------------|
| Granitpflaster (gebundene Bauweise) | ca. 350 €/m ² |
| Asphalt | ca. 120 €/m ² |
| Betonplatten/Betonpflaster | ca. 90 €/m ² |
| Betonsteinpflaster(Brunnengasse) | ca. 210 €/m ² |
| Betonplatte mit Vorsatz (Bsp. Kornmarkt) | ca. 340.-/m ² |

4. Anwendung des Gestaltungshandbuches

Das Gestaltungshandbuch soll konsequent angewendet und umgesetzt werden. Dennoch wird es einige Zeit benötigen, bis die Veränderungen im Straßenbild dann nach und nach sichtbar werden.

Hier einige Anwendungsfälle beispielhaft:

- Bei allen Neubaumaßnahmen im öffentlichen Raum
- Bei Sanierungsarbeiten oder Aufgrabungen in größerem Umfang
- Bei der Erneuerung von Leuchten im Straßenraum
- Bei Ersatz oder Erneuerung von Möblierungselementen

5. Zusammenfassung

- Das Gestaltungshandbuch baut auf Vorhandenem auf, da es auf der Basis des heutigen Bestandes entwickelt wurde.
- Es sichert die Qualität des öffentlichen Raumes und soll diesen außerdem weiter entwickeln und verbessern.
- Mit oft kleinen Maßnahmen soll ein Gewinn an Qualität und Identität in den einzelnen Gebieten zurück gewonnen werden.
- Mit dem Gestaltungshandbuch kann in der Altstadt die „Qualitätsoffensive für den öffentlichen Raum“ aus dem INSEK Altstadt als ein wichtiger Baustein umgesetzt werden.
- Die Qualitätsstandards wurden unter Berücksichtigung von technischen Erfordernissen und Kosten entwickelt.
- Es soll das Verwaltungshandeln vereinfachen und Abstimmungserfordernisse reduzieren.
- Die Umsetzung erfolgt nach und nach. Durch eine konsequente Anwendung sollen Verbesserungen im öffentlichen Raum aber forciert werden.